

19.6.2021

St. Bartholomä – St. Bartholomä-Formation (Campanium)
(Übertrag aus dem Geländetagebuch)

Ein längerer Ausflug mit 6 Stunden Geländezeit von 7:00 bis 13:00.

Punkt 25

A: Auf die Sohle des Steinbruchs sind wiederum etliche kleinere Brocken von Fossilzuschuttalk heruntergefallen. Darunter fand sich ein dünnes, längeres Bruchstück eines *Hippurites colliciatus*, das vor Ort belassen wurde.

B (Punkt 25-Nord): Es wurde im selben, nördlichen Bereich wie am 6.2.2021 weitergesucht und eine Art zweite Etage, mit der Sohle etwa 1 m über dem tiefsten Punkt der unteren Etage, begonnen. Innerhalb von gut einer Stunde konnten 8 mitnehmerswürdige Proben gefunden werden, darunter ein großes Bruchstück eines *Vaccinites vesiculosus*.

- *Hippurites colliciatus*, kurze Pseudokolonie aus einem vollständigen und zwei unvollständigen Individuen, unten Pfeiler sichtbar, oben weitere kleine *Hippurites colliciatus*? (Nr. 4939)
- *Vaccinites vesiculosus*, längeres Bruchstück, stark abgewittert, Pfeiler beidseitig sichtbar (Nr. 4940)
- Bruchstück eines Radiolitiden, mittelzellig, stark abgewittert, Ligamentpfeiler gut ausgewittert (Nr. 4941)
- Ein Segment eines *Hippurites nabresinensis* und ein Segment eines Radiolitiden miteinander verwachsen (Nr. 4942)
- Drei Hippuritiden-Segmente miteinander verwachsen, zurückbringen
- 3x nichts, zurückbringen

C (Punkt 25-Süd): Es wurde begonnen, von Süden her eine Art „Wegtrasse“ in das lockere, aber stark durchwuzelte Material unterhalb der anstehenden „Knödelbrekzie“ vorzutreiben. Dabei konnten keine mitnehmerswürdigen Fossilfunde getätigt werden. Potential ist jedoch überreichlich vorhanden.



Die Hauptgrabungsstelle (Bildmitte) in der Schutthalde beim Punkt 25 östlich Kalchberg. Oben in der Mitte anstehender Sandstein mit dem Zugang zum untertägigen Mergelabbau, im Vordergrund einer der Häufen bestehend aus durchsuchtem Fossilzuschuttalk. 19.6.2021.



Grabungsstelle im Schutt in der Rinne unter der anstehenden „Knödelbrekzie“ (ganz oben) beim Punkt 25-Nord wie vorgefunden. Im Vordergrund die Oberkante des Walls aus durchsuchten Fossilenschuttkalk-Brocken. 19.6.2021.



Frisch freigelegter *Hippurites colliciatum* (rechts vom Stift) beim Punkt 25-Nord. Links oben die anstehende „Knödelbrekzie“. Nr. 4939, 19.6.2021.



Frisch freigelegter *Hippurites colliciatius* (rechts von der Stiftkappe) beim Punkt 25-Nord. Nr. 4939, 19.6.2021.



Frisch freigelegter *Vaccinites vesiculosus* (links vom Stift) beim Punkt 25-Nord. Er wurde in Fundposition nicht als solcher erkannt, es handelt sich daher um ein „gestelltes“ Foto, d.h. er wurde „zurückgesteckt“. Links oben die anstehende „Knödelbrekzie“. Nr. 4940, 19.6.2021.



Frisch geborgener *Vaccinites vesiculosus* (links vom Stift) beim Punkt 25 Nord. Nr. 4940, 19.6.2021.



Frisch geborgener *Vaccinites vesiculosus* beim Punkt 25 Nord. Nr. 4940, 19.6.2021.



Übersicht über den Punkt 25-Nord nach der Suche im Schutte in der Rinne unter der anstehenden „Knödelbrekzie“. Im Vordergrund der Wall aus durchsuchten Brocken von Fossilschuttkalk, oben die anstehende „Knödelbrekzie“. Der etwa 1 m lange, senkrechte Teil des Maßstabes zeigt die Tiefe der unteren, etwa 1.5 m breiten Grabung (die aber bereits teilweise wieder verfüllt ist). Der waagrechte, etwa 80 cm lange Teil des Maßstabes zeigt die Breite der frisch begonnenen oberen, zweiten „Etage“. Sowohl vertikal als auch horizontal beträgt der Abstand von der Oberkante der unteren Grabung bis zur Unterkante der anstehenden „Knödelbrekzie“ knapp 1.5 m. 19.6.2021.



Übersicht über den Punkt 25-Nord von oben. Links der Wall aus durchsuchten Fossilschuttkalk-Brocken, rechts die anstehende „Knödelbrekzie“. Etwas links der Bildmitte die untere Grabung, etwas rechts der Bildmitte die neu begonnene obere, zweite „Etage“. 19.6.2021.

Punkt 36

Frost-Tau-Wechsel oder auch nur Trocken-Nass-Wechsel führte dazu, dass entlang der Wegböschung die je nach Feuchtigkeit entweder klebrige oder harte, tonige Matrix der Fossilschuttkalk-Brocken wie Sand bis in eine Tiefe von 5-10 cm abgegraben werden konnte. Dabei wurden 5 mitnehmerswürdige Proben gefunden; etwa 15 andere Stücke, meistens Segmente von Rudisten, wurden zwischen den Buchenwurzeln deponiert.

- *Hippurites colliciatus*, klein, spitzkegelig, fast bis zur Spitze erhalten, mit Deckel, dieser und etwa 1/3 der Unterklappe mit Fossilschuttkalk verwachsen (Nr. 4943)
- *Hippurites colliciatus*, Bruchstück, unten Pfeiler sichtbar, mit Deckel, dieser mit Fossilschuttkalk verwachsen (Nr. 4944)
- Radiolitide, kurz abgebrochen, oben mit Fossilschuttkalk verwachsen (Nr. 4945)
- Segment eines Radiolitiden, mittelzellig, Innenseite teilweise erhalten, außen abgewittert (Nr. 4946)
- 1x nichts, zurückbringen

Die Wegböschung wurde in mehreren Abschnitten auf etwa 10 m Länge komplett bis auf den klebrig-harten Untergrund abgeräumt. Durch Starkregen könnten hier Fossilschuttkalkbrocken und Fossilien freigespült werden, im kommenden Jahr ist auch wieder auf „sandiges“ Material zu hoffen, das leicht abgetragen werden kann.



Übersicht über den Punkt 36 westlich Kalchberg. Die fündige Zone erstreckt sich über gut 20 m Länge vor allem entlang der Wegböschung, von etwas rechts außerhalb des Bildes bis links hinter dem schräg über dem Traktorweg liegenden Baum. Rechts unten durchsuchte Häufen von Fossilschuttkalk. 19.6.2021.



Frisch freigelegter *Hippurites colliciatius* (links vom Stift) in der Wegböschung beim Punkt 36. Nr. 4944, 19.6.2021.



Frisch freigelegter *Hippurites colliciatum* im durch Frost-Tau- oder Trocken-Nass-Wechsel sandig wirkenden, bröseligen, jedoch feinkörnig-tonigen Material in der Wegböschung beim Punkt 36. Nr. 4944, 19.6.2021.